

## **Beschluss des Landrats vom 25.09.2025**

Nr. 1292

### **24. AKK**

2024/181; Protokoll: bw

**Ernst Schürch** (SP) wünscht die Diskussion.

://: Der Diskussion wird stattgegeben.

**Ernst Schürch** (SP) dankt dem Regierungsrat für die gute Antwort. Neben seiner Tätigkeit als Lehrer amtiert Ernst Schürch als Präsident der AKK. Die Interpellation erfragt die Kosten der AKK und das ist gut so. Ergänzend soll aber kurz auf den Nutzen der AKK eingegangen werden, weil wahrscheinlich ganz viele Anwesende dies nicht so genau wissen. Die amtliche Kantonalkonferenz wurde kurz nach der Kantonsgründung ins Leben gerufen. In wenigen Jahren ist sie also 200 Jahre alt. Damals, in der Aufbruchstimmung dieses liberalen Kantons, wollten die Lehrer und ein paar wenige Lehrerinnen die Lehrpläne mitgestalten. So wurde die AKK gegründet.

Heute handelt es sich bei der AKK um eine Betriebsorganisation der BKSD. Ihre Aufgabenfelder konzentrieren sich auf pädagogische und bildungspolitische Themen. Explizit ausgenommen davon sind gewerkschaftliche Themen. Die Kantonalkonferenz kann von Beginn an an den Vorlagen mitarbeiten, immer im Bewusstsein, dass Entscheide entweder vom Regierungsrat, vom Landrat, vom Bildungsrat oder vom Souverän getroffen werden. Die AKK kann auch eigene Anliegen innerhalb der BKSD einbringen. Das ist auch der Grund dafür, dass man praktisch nie etwas in den Medien liest oder hört. Die Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen können mitwirken und zu guten Lösungen beitragen, bevor eine Vorlage in die öffentliche Diskussion kommt. Das ist ein wesentlicher Unterschied zu anderen Organisationen von Lehrpersonen. Der Gang in die Medien ist gar nicht notwendig.

Eine wichtige Unterscheidung muss gemacht werden. Die AKK ist das Organ für die Mitgestaltung der kantonalen Schulentwicklung. Die Schulentwicklung vor Ort ist Sache der Schulleitungen und der Konvente in den teilautonom geleiteten Schulen. Die Kantonalkonferenz organisiert also die Mitwirkung von rund 6'000 Lehrpersonen in unserem Kanton, im Wesentlichen über acht Stufenkonferenzen. Das kostet im Schnitt ein bisschen mehr als CHF 200'000 pro Jahr. Damit trägt die Kantonalkonferenz wesentlich zur Schulentwicklung und zur Qualitätssicherung in der Bildung bei. Das Budget der BKSD beträgt etwas über CHF 1 Mrd. Für die AKK werden also ziemlich genau 0,2 Promille der gesamten Kosten der BKSD aufgewendet. Das ist doch eher ein tiefer Wert für die Qualitätssicherung und für die Entwicklung einer Organisation mit über 6'000 Angestellten und mit dieser grossen Bedeutung der Bildung und unserer Schulen für unsere Gesellschaft. In der Antwort kann man auch die Schwankungen bei den effektiven Kosten sehen. Das hat auch damit zu tun, dass nicht in jedem Jahr gleich viele Projekte bearbeitet werden müssen. Wenn es weniger zu tun gibt, wird das Geld zum Beispiel für Sitzungen oder Versammlungen auch nicht ausgehen.

Noch eine Bemerkung zum Personellen: Konkret engagieren sich aktuell über 400 von insgesamt 6'000 Kolleginnen und Kollegen in Fachgremien, Arbeitsgruppen, kantonalen Fachschaften, Kommissionen und weiteren Gremien. Total sind das über 70 verschiedene Gremien. So engagieren sich zum Beispiel aktuell etwa 50 Lehrpersonen im Projekt «Schule 2040+», oder einige kantonale Fachschaften der Gymnasien werden nach dem Beschluss des Bildungsrats zur Weiterentwicklung der gymnasialen Matur Lehrpläne überarbeiten. Alle Lehrpersonen können sich in der AKK engagieren. Ernst Schürch würde sich freuen, wenn er Anita Biedert bei nächster Gelegenheit in einem kantonalen Gremium begrüßen dürfte und sie konstruktiv an guten Lösungen für die Schulen in unserem Kanton mitarbeiten würde. Eine Schlagzeile in den Medien erhält man dadurch

nicht, aber man kann etwas zur Qualität an unseren Schulen beitragen. Das ist ja auch ihr ein grosses Anliegen.

://: Die Interpellation ist erledigt.

---